

ein Seitenblick geworfen wird. Soweit die nahen Klippen des Mißbrauchs religiöser Zwecke zu politischen Absichten vermieden werden, liegen in der Tat in diesem „Zusammengehen des deutschen Gedankens mit dem Missionsgedanken“ äußerst fruchtbare und bei der gegenwärtigen Konstellation doppelt beherzigenswerte Anregungen und Hilfeleistungen, für deren programmatische Skizzierung wir alle dem Benediktinererzabt dankbar sein wollen.

Momentan macht freilich sein Gegenstand, Korea und dessen Mission, eine bittere und schwere Prüfung durch, da die deutschen Benediktiner durch die Feindesstellung Japans, die französischen Missionare durch die dezimierende Mobilisation, beide durch finanzielle Nöten heimgesucht werden. Wie der japanische Staat im Grunde gegen die christlichen Missionen gesinnt ist, haben seine buddhistischen Forderungen an China zur Genüge bewiesen. Und was die Koreamission von einem Triumphe Rußlands zu erwarten hätte, illustriert die hier mitgeteilte Frage und Antwort zwischen Bischof Mutel von Seoul und dem russischen Konsul: „Wenn Rußland Herr von Korea wird, wie wird sich die russische Regierung zu der katholischen Mission stellen?“ „Wir werden die im Lande befindlichen katholischen Missionare absterben lassen, neue dürfen keine nachkommen“ (S. 75). Schmidlin.

Arébs O. M. Cap., Dompönitentiar P. Fulgentius Maria, **Kardinal Massaja** aus dem Orden der Kapuziner, der große Missionsbischof der Gallaländer. Zweite und dritte Auflage. Straßburg i. E. 1916 (Selbstverlag, Kapuzinerkloster in Straßburg-Königshofen). 8°. 87 S.

Zur Zusammenstellung dieser kurzen Lebensübersicht hat dem Verfasser besonders die vor kurzem in Turin erschienene Broschüre von P. Venanzio da Loano „Il Card. Guglielmo Massaia“ gedient, die selbst wieder ein Auszug aus der großen Selbstbiographie des Kardinals ist. Diese Abhängigkeit von einem Auszug ist für die erste deutsche Bearbeitung dieses gewaltigen Missionslebens wohl nicht zum Vorteil gewesen. So ist auch der Wert der Büchleins für die Kenntnis der Missionsgeschichte ein äußerst geringer. Man erfährt nicht, ob Massaja in Äthiopien nun eigentlich Schismatiker, Mohammedaner oder Heiden zu bekehren hatte, man hört nichts Genaues von seiner Missionsweise und seinen Missionserfolgen. Daß aber seit 1915 bereits eine Neuauflage des Schriftchens nötig wurde, zeigt, wie gern erbauliche Züge aus dem Leben Massajas, dessen Seligsprechungsprozeß eingeleitet ist, vom Volke gelesen werden. Insofern mag es auch das Missionsinteresse fördern.

P. Laurenz Kilger O. S. B.

Die Genossenschaft der Missionare Oblaten der Unbefl. Jungfrau Maria im ersten Jahrhundert ihres Bestehens. Hünfeld b. Fulda 1916. 8°. 112 S.

Am 25. Januar dieses Jahres konnten die Oblaten der Unbefl. Jungfrau Maria die erste Jahrhundertfeier ihrer Genossenschaft begehen. Aus diesem Grunde haben uns einige Mitglieder der deutschen Oblatenprovinz eine Festschrift überreicht, in welcher sie die Geschichte ihrer Genossenschaft bis auf unsere Tage behandeln. Im ersten Teil schildern die Verfasser die Entwicklung ihrer Genossenschaft bis zum Tode des Stifters 1861, im zweiten Teil die weitere Entfaltung von 1861 bis in die letzten Jahre. Ursprünglich schwebte dem Gründer de Mazenod und seinen ersten Gefährten nur die sittliche Erneuerung ihrer engeren Heimat als Ziel vor Augen. Aber schon 1841 wurde den seeleneifrigen Volksmissionaren in Kanada ein dornenreiches Arbeitsfeld zugewiesen. Mit Begeisterung haben sie daselbst 1845 die Missionierung der Heidenwelt übernommen. Neun Jahre später wirkten die Söhne de Mazenods in den Vikariaten Red River, Oregon, Texas, Ceylon und Natal. Seit jener Zeit haben sie den Schwerpunkt ihrer Wirksamkeit mehr und mehr in die Missionierung der Heidenländer verlegt. Gegenwärtig sind 12 apostolische Vikariate ihrer Sorge anvertraut. — Die Arbeit soll Propagandazwecken dienen. Darum haben die Verfasser von vornherein auf einen streng wissenschaftlichen Charakter ihrer Schrift Verzicht geleistet.

P. Joachim Dietrich O. F. M.

Jürcher, P. Ambros O. S. B., Pfarrer, **Das Gotteskind.** Ein Gebetbuch für Kinder mit 2 Chromobildern und 66 Original-Vollbildern. 320 Seiten. Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln, Schweiz. Preis 1,20 Fr.

Daß mit diesem goldenen Jugendbüchlein eine Glanzleistung auf dem Gebiete der asketischen Jugendliteratur zutage getreten ist, verbürgt schon der Name des berühmten